

Müllbastler, Wasserpolicisten und Kräutergärtner.

Wie die Geesthachter Kitas Nachhaltigkeit zum Tagesprogramm machen

Die Stadt Geesthacht war am 12. März 2018 Gastgeberin einer ganz besonderen Tagung: Über 170 Pädagoginnen und Pädagogen aus zehn Geesthachter Kitas kamen für einen Tag in der Stadtverwaltung zusammen, um sich dem Thema Nachhaltigkeit zu widmen. Die Klimaschutzbeauftragte der Stadt Geesthacht, Iris Haberer, initiierte die Fachtagung, die von der „S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung“ durchgeführt und von der Buhck Stiftung und der Bingo Umweltlotterie unterstützt wurde.

Die Einbindung nachhaltiger Entwicklung in die pädagogische Praxis von Kindertageseinrichtungen bietet ebenso viele Gestaltungsmöglichkeiten wie auch Herausforderungen. Zwar lässt der Begriff „Nachhaltigkeit“ Raum für eigene Ideen und persönliche Interessen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – aber die Umsetzung in der täglichen Praxis wirft oft auch bei erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen noch Fragen auf. Das Programm des Fachtages in Geesthacht setzte deshalb genau dort an und bot Antworten auf die Fragen: „Warum ist Bildung zu Nachhaltigkeit eigentlich wichtig? Welche Aspekte davon betreffen eine Kita? Und wie können sie für Kinder erfahrbar gemacht werden? Diese und viele weitere Fragen boten den Rahmen und begleiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch den Tag.

Den Auftakt zum Fachtag bildeten Grußworte von Bürgermeister Olaf Schulze und von Bianca Buhck von der Buhck-Stiftung. Die Klimaschutzbeauftragte, Isis Haberer, und der Beauftragte der Nordkirche für Umweltfragen, Jan Christensen, sprachen über den Klimawandel und seine Relevanz für lokale Institutionen. Das Konzept von Bildung für eine nachhaltige Entwicklung, kurz BNE, und die Gestaltungsmöglichkeiten bei der Umsetzung des Bildungskonzeptes in der Kita erläuterte Johannes Kestler, zuständig für Projekte und Fortbildungen bei der S.O.F. - Umweltstiftung. „Besonders anschaulich fand ich die praktischen Beispiele dazu, wie wir das Thema Wasser mit Kindern erlebbar machen können“, sagte Silvia Frink, Pädagogin in der Ev. Kita St. Salvatoris. „In lebendigen Bildungsprojekten, zum Beispiel bei der Bewirtschaftung eines Gartens, können Kinder den ganzen Prozess erleben: Wo kommt unser Essen her, wie wächst es, was kann man damit machen?“ So könne man schon bei Kleinen ganz viel bewegen.

Am Nachmittag strömten die Teilnehmenden in die drei parallel stattfindenden Workshops an verschiedene Standorte aus, in denen sie sich die Themen Energie, Konsum und Ernährung vornahmen. Dabei ging es nicht nur darum, das Konzept „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ und seine Bedeutung für die frühkindliche Bildung kennenzulernen, sondern vor allem auch um gegenseitige Inspiration und die gemeinsame Entwicklung von Umsetzungsideen. An Lernstationen grubelten die Teilnehmenden über die CO₂-Bilanz von Lebensmitteln, informierten sich über den Stromverbrauch von Haushaltsgeräten und vertieften ihre Kenntnisse über das sogenannte virtuelle Wasser, das bei der Herstellung von Produkten verbraucht wird. In einem anschließenden World Café füllten sich die ausgelegten Metaplan-Papiere in Windeseile mit Umsetzungsideen für die Praxis: So verfestigte sich das Thema Konsum beispielsweise in Form von Müllbas-

teltagen und plastikfreiem Frühstück und das Thema Energie verwandelte sich in Aktionsideen wie Flohmärkte und Papierspenden. „Das gemeinsame Arbeiten und der Austausch zwischen den Erzieherinnen und Erziehern sind toll und geben allen Sicherheit“, so Cornelia Reek, Leiterin der Ev. Kita St. Salvatoris. „Diese Sicherheit ist die Voraussetzung, damit die Kolleginnen und Kollegen ihre Projektideen mit den Kindern auch gut umsetzen.“



Teilnehmende im Workshop „Ernährung“ sprechen über Essen in verschiedenen Kulturen – Auch die Umweltbilanz von Kaffeebechern kam im Workshop „Konsum und Abfall“ zur Sprache – Gegenseitige Inspiration und Erfahrungsaustausch – Leiterin der Kita St. Salvatoris Cornelia Reek – Brainstorming und Ideenfindung auf Metaplanpapier – Austausch im Anschluss an die Fachtagung

„Die Tagung rundet unsere alltägliche Arbeit und unsere Ziele ab“, verriet Cornelia Thieme. Sie hat die Leitung der Ev. Kita St. Petri im Worther Weg inne und wirkt alle zwei Jahre an der Organisation eines Fachtages für die Pädagoginnen und Pädagogen in Geesthacht mit. „Wir haben das Thema Nachhaltigkeit für unseren diesjährigen Fachtag ausgewählt, weil es brandaktuell ist

und wir es wichtig finden, die kommende Generation mit Themen wie Klima- und Ressourcenschutz in Berührung zu bringen“, ergänzte sie noch. Kinder nehmen sich dem Thema besonders gut an – bei den Kleinen kann man anfangen. „Sie beobachten mit großen Augen Tiere und Pflanzen. Kinder beschäftigen sich mit solchen Themen jeden Tag“, schilderte Pädagogin Cornelia Buhle, die in der Ev. Kita Düneberg „Arche Noah“ beschäftigt ist. „Wir haben uns mit den Kindern in verschiedenen Projekten schon mit Umweltschutz auseinandergesetzt, zum Beispiel haben wir Müllsammelaktionen gemacht und gehen einmal die Woche in den Wald.“ Viele Kitas haben bereits ähnliche Erfahrungen gemacht. Aus diesem Grund war die Weitergabe von erfolgreich durchgeführten Projekten zwischen den Kitas und die gemeinsame Initiierung neuer Vorhaben Dreh- und Angelpunkt des Fachtags.

Auch Silvia Frink und ihr Kolleginnen und Kollegen gehörten zu den Gastgebern des Tages: In der Kita St. Salvatoris fand der Workshop zu Ernährung statt. Zwischen zwei Lernstationen, in denen sie ein Ernährungsquiz und eine Bilderserie über den CO₂-Verbrauch von Lebensmitteln kennenlernte, erzählte Frau Frink: „Wir haben für unsere Kita viele Ideen zur Selbstversorgung, die wir bald umsetzen wollen. Zum Beispiel hätten wir gerne Hühner und möchten unseren Garten weiter ausbauen. Wir müssen sehen, ob diese Ideen Realität werden können. Aber selbst wenn nicht alles sofort machbar ist, ist es wichtig einen Schritt in die richtige Richtung zu gehen.“

Cornelia Reek, Leiterin der Ev. Kita St. Salvatoris, blickte am Abend mit Inspiration und Tatendrang auf die Fachtagung zurück. „Die kommende Generation, also unsere Kinder, sollten etwas von der Welt haben. Das Gute ist: Kinder sehen nicht das Thema Nachhaltigkeit, sondern sie sehen den Spaß daran. Auch ernste und schwierige Themen nehmen sie sofort an“, erklärte sie. „Das einzige Hindernis, das wir jetzt noch sehen, ist die unglaubliche Vielfalt an Themen, die wir in unserer Einrichtung behandeln könnten. Zusätzlich haben wir natürlich einen hohen Anspruch, unsere Arbeit gut zu machen.“

Selbstverständlich sollen die zahlreichen Projektideen, die auf dem Fachtag ins Leben gerufen wurden, nicht nur auf dem Papier bleiben. Deshalb wird die S.O.F. – Umweltstiftung die Kitas auch bei der Gestaltung ihrer Bildungsarbeit begleiten. Die Bildungsinitiative KITA21, die die S.O.F. bereits 2008 ins Leben rief, bietet Raum dafür. An vielen Kitas finden im Anschluss an die Fachtagung vertiefende Teamworkshops statt. „Wir freuen uns auf unsere Teamfortbildung im November“, sagte Cornelia Thieme, Leitung der Ev. Kita St. Petri im Worther Weg. „An diesem Tag werden wir mit der Umweltstiftung zusammen überlegen, welche Ideen und Möglichkeiten in unserer Kita wahr werden können.“

Magdalena Blender
S.O.F. Save Our Future - Umweltstiftung